



Stefan Hügel

## Christiane Benner (Hg.): Crowdwork – zurück in die Zukunft? Perspektiven digitaler Arbeit

Crowdwork als eine Form künftiger Arbeitsgestaltung, die die bisher überwiegende Festanstellung ersetzt und Beschäftigte einem Markt aussetzt, der zu mehr Flexibilität, aber auch zu mehr Unsicherheit führt – kritische Stimmen sprechen bereits von digitalem Tagelöhntum – muss notwendigerweise die Gewerkschaften auf den Plan rufen. Nicht zuletzt werden ihnen auch die klassischen Organisationsstrukturen entzogen, während gleichzeitig ihre Akzeptanz als Interessenvertretung unter den Beschäftigten schwindet.

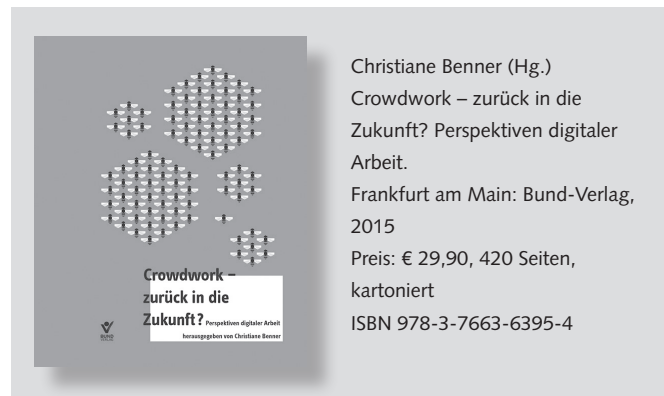
Es gibt also allen Grund, sich mit diesen Entwicklungen auseinanderzusetzen und darauf angemessen zu reagieren. Mit dem hier behandelten Band hat die IG Metall in Person ihres Vorstandsmitglieds Christiane Benner eine Publikation vorgelegt, die die Perspektiven digitaler Arbeit beleuchten will. „Dieses Buch ist ein Plädoyer für die Demokratisierung digitaler Arbeit“, so Benner in ihrem Vorwort. „Seine einzelnen Beiträge markieren in ihrer Gesamtheit eher den Anfang einer Debatte, als dass sie abschließende Antworten geben. Die Autorinnen und Autoren zeigen Möglichkeiten auf, wie digitale Arbeit menschlich und zukunftsfähig gestaltet, wie Mitbestimmung und Selbstbestimmung von Beschäftigten in die digitale Arbeitswelt übertragen werden kann.“

Der Band bietet einen Blick auf das Thema Crowdworking aus verschiedenen Perspektiven:

- Im *Überblicksbeiträgen* werden Grundlagen und Formen des Crowdsourcing und der aktuelle Forschungsstand referiert. In einem weiteren Beitrag wird *Mechanical Turk* von Amazon als typisches Beispiel für eine Crowdsourcing-Plattform beschrieben.
- Konkrete *Erfahrungen* mit Crowdworking werden am Beispiel der Daimler AG – aus Sicht des Betriebsrats – und wieder am Beispiel *Mechanical Turk* – aus Sicht der Moderatorin eines Forums, auf dem sich die *Turker* über Arbeitsbedingungen austauschen – dargestellt.
- Die Sicht der *Wissenschaft* wird anhand einer Zusammenstellung offener Forschungsfragen und am Beispiel des Tools *Turkopticon*, das es ermöglichen soll, der üblichen Bewertung der Crowdworker:innen eine spiegelbildliche Bewertung der Crowdsourcer:innen – also der Auftraggeber:innen – entgegenzustellen.
- Die Beiträge zur *Politik* befassen sich mit Fragen der Ethik im Crowdworking, mit der digitalen Marktwirtschaft aus Sicht

der SPD, mit den Auswirkungen der digitalen Arbeitsformen für die Gesellschaft und mit den Zukunftsperspektiven der Crowdworker:innen.

- *Gewerkschaftliche* Perspektiven in der digitalen Arbeitswelt stellt die Herausgeberin in einem eigenen Beitrag dar. Zusätzlich werden Fragen der Organisation von Crowdworker:innen und deren faire Vergütung thematisiert.



Eine Reihe von Expert:innen erhält in kurzen Abschnitten „*Fünf Fragen an ...*“ die Gelegenheit, ihre Sichtweise zu den einzelnen Themen darzustellen.

Laut Umschlagtext will das Buch „Überblick und Orientierung für alle (bieten), die sich mit der Zukunft der Arbeit beschäftigen wollen.“ Dieses Ziel wird sicherlich erreicht. Die Lektüre ist dabei teilweise beunruhigend: „Das kann doch nicht die Zukunft der Beschäftigung sein!“, möchte man ausrufen. Doch sicher kann die neue Flexibilität auch zum Vorteil Beschäftigter genutzt werden – solange es gelingt, das zweifellos bestehende Machtgefälle zwischen Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen zu überwinden. Hier können – und müssen – die Gewerkschaften einen wesentlichen Beitrag leisten.

Eine technische Anmerkung sei abschließend gestattet: Der Band ist in knalligem Gelb gehalten, was wohl den heutigen Anforderungen an Gestaltung und Design Rechnung trägt. Leider hat das aber auch olfaktorische Auswirkungen – die Lektüre wird von einem deutlich wahrnehmbaren Lösungsmittelgeruch begleitet. Ob dadurch bereits auf die gesundheitlichen Gefahren der heutigen Arbeitswelt hingewiesen werden soll?